

 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Täterbehandlung im Spannungsfeld von Recht und Zuwendung



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Seminarinhalte

- Pädophilie aus sexualmedizinischer Sicht
- Dunkelfeld und Prävention
- Täter im christlichen Behandlungssetting
- Rechtslage
- Fragen und Diskussion



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Pädophilie ist kein seltenes Phänomen und zugleich das wohl größte Tabu in unserer Gesellschaft.



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$



Kinderschänder muss man "wegschließen - und zwar für immer,,

Bundeskanzler Gerhard Schröder 2001



 $fachlich \ kompetent \cdot christlich \ \overline{engagiert}$

Sachlich darüber zu diskutieren ist fast unmöglich. Jede Auseinandersetzung wird durch Emotionen erstickt, durch Abwehr, durch Abscheu.



APS Täterbehandlung 10.05.2013 Schürmann / Köny





 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

ZEIT Was sollte man mit einem Mann machen, der Kinder begehrt?





 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$



Ihm helfen.

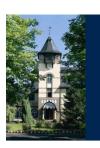
Wir haben einen Pädophilen ein Jahr lang bei seiner Therapie begleitet

 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Pädophilie

vom griechischen Wort "pais, paidos" = Kind, Knabe

und "Philia" = Liebe, Freundschaft



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Pädophilie aus sexualmedizinischer Sicht

ICD 10 Internationales Diagnoseklassifikationssystem der WHO

F60-F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

F 65. Störungen der Sexualpräferenz (Paraphilie)

F65.4 Pädophilie

Sexuelle Präferenz für Kinder, Jungen oder Mädchen oder Kinder beiderlei Geschlechts, die sich meist in der Vorpubertät oder in einem frühen Stadium der Pubertät befinden.



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Phänomenologie

- Schätzungsweise 1% aller erwachsenen Männer in Deutschland (ca.250.000)
- es gibt auch sehr selten p\u00e4dophile Frauen
- es gibt homo-, hetero- und bisexuelle P\u00e4dophile
- unklar ist, ob p\u00e4dophile Ausrichtung angeboren ist oder im Laufe der Adoleszenz erworben wird
 Einflussfaktoren: biologische, genetische, psychische, biographische sowie psychosoziale Faktoren
- Komorbidität
 affektive Störungen, Angststörungen, Substanzmittelmissbrauch oder anderen
 Paraphilien



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Phänomenologie

- 30% der pädophilen Männer fühlen sich ausschließlich von Kindern angezogen (Kernpädophile)
- pädophile Präferenz muss nicht zwangsläufig zum sexuellen Missbrauch eines Kindes führen
- 86% nutzen legale und illegale Medien zur sexuellen Stimulation (Versandkatalog, Internet, Kinderpornographie, echte und animierte Kinderdarstellungen)
- Kontaktaufnahme zu den Kindern (z.B. Spielplatz, Schwimmbad, über Mütter)



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Phänomenologie

- kognitive Verzerrungen
 - z.B. Die Vorstellung einer einvernehmlichen Handlung mit den Kindern.

"die wollen das doch…", "es kümmert sich ja sonst keiner um das Kind"

Da ein vorpubertäres Kind nicht weiß, was Liebe und Sexualität sind, was sie bedeuten, was sie symbolisieren, kann es keine reflektierte Einvernehmlichkeit geben. Zwischen der kindlichen Sexualität und der eines Erwachsenen klafft ein unüberwindbarer Abgrund, der nur durch mehr oder weniger erkennbare Gewaltanwendung und Machtausübung überwunden werden kann.

Pädophilenbewegung bis heute (Pädoaktivisten)





 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Zehn Täterprofile:

- 1. Der Inzesttäter, ein Vater, Onkel oder Bruder, der sich an einem Kind vergeht.
- 2. Der Mann aus der Nachbarschaft, der, in gestörten sozialen Verhältnissen lebend, oft alkoholisiert, Kinder missbraucht, ohne tatsächlich pädophil zu sein.
- 3. Der pubertierende Junge, der seine ersten sexuellen Erfahrungen an kleineren Kindern vollzieht.
- 4. Der in der Entwicklung zurückgebliebene oder dauerhaft behinderte Jugendliche oder Erwachsene, für den Kinder »angemessenere« Sexualpartner sind als Gleichaltrige.



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

- 5. Der sexuell unreife Erwachsene, der die ihm fehlenden, seelenbildenden »Doktorspiele« gewissermaßen durch seelenzerstörende »Spiele« ersetzt.
- 6. Der psychisch kranke Erwachsene, der, zum Beispiel durch eine Geisteskrankheit enthemmt, Kinder sexuell attackiert.
- 7. Der Sextourist, der sich Mädchen oder Jungen in bitterarmen Ländern zu sexuellen Diensten kauft, weil nun einmal alles in dieser Welt käuflich ist.
- 8. Der altersabgebaute Mann, der in seinem bisherigen Leben sexuell vollkommen unauffällig war, sich jetzt aber enthemmt an Kindern vergreift.



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

- 9. Der perverse Mann, der wegen seiner besonderen Lebensumstände zum Beispiel die Neigung, andere Menschen zu schlagen und zu quälen, diese nur an abhängigen Kindern ausleben kann.
- 10. Der Pädophile, treffender gesagt: der Pädosexuelle, der ausschließlich Kinder begehrt, die noch nicht in die Phase der Pubertät eingetreten sind.



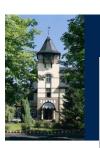
 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Dunkelfeld und Prävention

Präventionsprogramm Dunkelfeld

- Motto: Damit aus Fantasien keine Taten werden!
- 2005 in Berlin durch Prof.Beier gegründet
- Finanziert durch VW Stiftung und staatlichen Fördermitteln
- Zweigstellen in Kiel, Leipzig, Hannover, Hamburg, Regensburg





 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Grundannahmen des Präventionsprogrammes

- Pädophilie ist nach Stand der Wissenschaft nicht heilbar
- Für seine sexuelle Präferenz kann ein Pädophiler nichts, aber für sein sexuelles Verhalten ist er verantwortlich
- Kontrolle statt Heilung
 Pädophilie verlangt eine lebenslange Verhaltenskontrolle



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Verhaltenstherapeutisches Therapieprogramm

- Die Integration der sexuellen Präferenz in das sexuelle Selbstbild "Nur wer fühlt, dass etwas zu ihm gehört, kann es kontrollieren"
- Rückfallpräventionsstrategie erarbeiten
- Arbeiten am Selbstwertgefühl
- kognitive Verzerrungen werden bearbeitet
 "die Kinder wollen das doch",
 "wenn keine Gewalt ausgeübt wird, ist es doch in Ordnung"
- Fähigkeit zur Opferempathie

 Perspektivwechsel Sie schreiben Briefe aus der Perspektive eines potenziellen Opfers (Gefühle, Gedanken, Wahrnehmungen)



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

- Schutzplan mit persönlichen Warnsignalen zur Impulsteuerung
- Soziale Unterstützung gilt als wichtiger Schutz vor Rückfällen.
- Verzicht auf kinderpornographisches Material
- Behandlung: testosteronsenkende Medikamente (Androcur)
- Abstinentes Leben und somit ein lebenslanger Verzicht auf sexuelle Bedürfnisbefriedigung
- Es gibt Hinweise, dass pädophile Männer, die auch Erwachsene sexuell anziehend finden, lernen können, sich diesen stärker zuzuwenden.





 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Täter im christlichen Behandlungssetting

- Paradigmenwechsel Opfertherapeuten stehen Täter gegenüber
- Spez. Erwartungen von Patienten an eine "christliche Therapie"
- Herausforderung für ein Team
- Spannung zwischen Behandlungsauftrag und Rechtsaspekten
- soziales Umfeld einbeziehen z.B. Helferkonferenzen
- Seelsorge, Selbsthilfegruppe (SLAA), Rechtsanwalt
- die Last der Mitwisserschaft
- besondere Gruppendynamik
- Opferschutz
- Leitlinie Täterbehandlung



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Mögliche Verhaltensmuster und Gefühle:

Bagatellisieren oder Ignorieren

"wir behandeln nur seine Depression, für mehr haben wir keinen Auftrag" "so schlimm ist mein Problem nicht, selbst in der Klinik hat man nicht viel dazu gesagt"

Vermeidung

"mit dem arbeite ich nicht zusammen" "den nehme ich nicht in Vertretung" "mein Mann hat doch seine Schuld vor Gott bekannt und Vergebung erfahren, warum noch juristisch tätig werden"

Wut und Abscheu ...



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Reue / Veränderungswunsch

"der beste Schutz für die Kinder besteht darin, wenn er Therapie macht und die juristische Verantwortung übernimmt"

"was habe ich meinen Kindern angetan" "Selbstanzeige - ich möchte endlich einen Schlussstrich ziehen, mein schuldig geworden sein abschließen und ohne Angst vor einer Anzeige durch Dritte weiterleben können"

Ärger / Aggression

"dass die Mitpatienten ihn in den Arm nehmen und nicht wissen, was der für einer ist, ist zum kotzen"

"ich ärgere mich über mich selbst, dass ich zur Zeit nicht in der Lage bin, meine entstandene Meinung (Selbstanzeige) gegenüber meiner Frau zu vertreten – wieder der scheiß Mangel an Selbstbewusstsein."



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Angst

"was ist mit den Kindern, wenn er heute die Klinik auf eigenen Wunsch verlässt" "wem kann ich noch was erzählen ohne Angst zu haben, ob er mich anzeigt"

Hass "das Schwein muss sofort angezeigt werden"

Verleugnung

"in erster Linie sind Sie doch ein guter Christenmensch" "in anderen Kulturen ist das, was ich gemacht habe , ganz normal"



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Scham

"eigene Erfahrungen mit sexuellen Übergriffen" "Patient berichtet offen über seine sexuelle Neigung und seine Fantasien"

Ohnmacht und Überforderung

"Ich habe selbst zwei Jungen in dem Alter, ich kann nicht mit ihm reden" "Warum kann ich nicht einfach krank werden und sterben"



Sexueller Missbrauch

- Tatbestände
- Strafrahmen
- Untersuchungshaft
- Strafzumessung
- Anzeigepflicht
- Selbstanzeige

CHRISTIAN SCHÜRMANN RECHTSANWALT

Strittmatt 76 79733 Görwihl Tel. 07754 / 929458 Fax 07754 / 929459 mail@ra-schuermann.eu

BERATUNG MIT WEITBLICK

Sexueller Missbrauch

- Sexueller Missbrauch § 176 StGB
- Schwerer sex. Missbrauch § 176a II StGB
- Unterlassene Hilfeleistung § 323c StGB

Sexueller Missbrauch

- <u>Tatbestand</u> des § 176 StGB:
 Sexuelle Handlung an Kindern unter 14 J.
- Strafandrohung:
 6 Monate 10 Jahre Freiheitsstrafe
- Verjährung § § 78,78b StGB:
 10 Jahre, ruhend bis zum 18. Lebensjahr

Schwerer sexueller Missbrauch

- Qualifikation des § 176a Abs.2 StGB: Sexuelle Handlung an Kindern unter 14 J., verbunden mit Eindringen in den Körper
- <u>Strafandrohung</u>:
 mind. 2 Jahre ohne Bewährung 15 Jahre
- Verjährung § § 78,78b,38 StGB:
 30 Jahre, ruhend bis zum 18. Lebensjahr

Unterlassene Hilfeleistung

- <u>Tatbestand</u> des § 323c StGB:
 Hilfe unterlassen, obwohl diese zumutbar
 >>> betrifft häufig die Kindesmutter
- Strafandrohung:
 bis 1 Jahr Freiheitsstrafe oder Geldstrafe
- Verjährung § § 78,78b StGB:
 3 Jahre

Untersuchungshaft § § 112, 112a StPO

- Wiederholungsgefahr:
 - wird bei Sexualstraftätern per se unterstellt
- Verdunkelungsgefahr:
 - Täter wirkt auf die Aussage des Kindes ein
- Fluchtgefahr

Strafzumessung

- Motive / Vorleben des Täters
- Ausführung / Folgen der Tat
- Verhalten nach der Tat
- Einsicht / Therapie
- Ausgleich mit dem Opfer

Anzeigepflicht

- Es gibt keine rechtliche Anzeigepflicht!
- Unterlassene Hilfeleistung nur strafbar bei Garantenstellung.
- Gibt es eine moralische Anzeigepflicht?

Selbstanzeige

Folgen:

- Aktion statt Reaktion
- Vermeidung von Untersuchungshaft
- Selbstbestimmte Therapie
- Mildernde Umstände bei Strafzumessung
- Haft möglich

Keine Selbstanzeige

Folgen:

- Jederzeit drohende Fremdanzeige
- Verhaftungsrisiko
- Lange Zeit der Ungewissheit
- Vernehmung der Opfer strafverschärfend
- Unentdecktbleiben / Straffreiheit möglich



 $Psychiatrie \cdot Psychotherapie \cdot Psychosomatik$

Klinik Hohe Mark

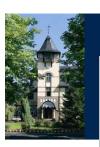
 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$





 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Gibt es eine Erklärung für die Entstehung von Pädophilie und Pädosexualität?

Aus psychoanalytischer Sicht werden ängstigende, konfliktbeladene oder traumatisierende Erlebnisse in der Kindheit durch die Ausbildung einer Vorliebe oder Perversion gewissermaßen gebunden und gebannt.

Nur durch die Pädophilie wird die Person zusammengehalten.

Eine Theorie sagt, die Feindseligkeit aus traumatischen Erlebnissen werde durch die Sexualisierung abgewehrt, ja sogar in einen seelischen Triumph umgewandelt, so dass das Leben weitergeht.

Prof. Dr. med. Volkmar Sigusch



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Tagebucheintrag eines Patienten:

"Die Sucht ist schon früh entstanden, aus dem Bedürfnis heraus, mir über meine Sexualität meine Schmerzen, wenn auch nur kurzfristig, zu lindern. Der Schmerz wurde beständig genährt durch einen Mangel an Aufmerksamkeit und emotionaler / körperlicher Zuwendung meiner Mutter, das Verlassenheitsgefühl, weil meine Eltern aus verschiedenen Gründen nicht für mich da waren, und aus dem Gefühl wertlos zu sein (Sohn eines Penners und Außenseiters)."



 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

Was kann für ein Behandlerteam hilfreich sein?

- Nicht jeder muss alles wissen, aber über alle Fragen und Gefühle im Team sollte gesprochen werden.
- Es muss eine Bezugsschwester / Bezugspfleger sowie einen Therapeuten geben, die den Beziehungsprozess zum Patienten verantwortlich gestalten wollen!
- Die anderen Teammitglieder sollten ein unterstützendes "Ja" zur Behandlung des Patienten haben.
- Es sollte niemand gegen seinen Willen mit einem pädophilen Patienten arbeiten müssen.
- VA Täterbehandlung

 $fachlich\ kompetent\cdot christlich\ engagiert$

- Zuhören / Druck ablassen (aber bitte nicht an den Kollegen)
- Fachinformationen / Fachberater
- Supervision
- Psychohygiene